

es auch: der Groschen, welchen er als Knabe dem armen Manne schenkte, war der Weg zu seinem Glücke.

## 11. Die Uhr.

Im Zimmer von Justinen's Vater, welches sie nur selten betreten durfte, stand auf der Commode eine prachtvolle Uhr von Bronze, über welcher sich eine große gläserne Glocke befand. Der Vater hielt große Stücke auf diese Uhr, denn er hatte sie von einem ihm sehr theuern Freunde zum Geschenk erhalten.

Wenn Justine auf sein Zimmer kam, was nicht oft geschah, und sie die Uhr mit großem Wohlgefallen betrachtete, so schärfte er ihr immer ein, der Uhr ja niemals zu nahe zu kommen oder gar sie anzugreifen, denn leicht könnte die Glasglocke zerbrochen werden.

Da geschah es eines Tages, daß Justine in das Zimmer des Vaters kam, um ihn zu bitten, ihr den Bleistift zu spitzen. Der Vater aber hatte schnell ausgehen müssen und daher vergessen, sein Zimmer zu schließen. Justine wollte schon wieder das Zimmer verlassen und war im Begriffe, die Thüre zuzumachen, als ihr die Uhr in die Augen fiel und sie konnte dem Verlangen nicht widerstehen, sie einmal recht ordentlich in der Nähe zu betrachten. Sie erinnerte sich zwar des Verbotes des Vaters; „doch, was schadet es denn“, sagte sie, „ich werde mich schon in Acht nehmen, wenn ich sie betrachte. Niemand sieht mich ja, und so werde ich gewiß auch nicht gezanft werden“.